



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 187. Mittwoch den 12. August 1829.

Nachrichten vom Kriegſſchauplatze.

Brody, vom 21. Juli. — Nachrichten aus Jaſſy zufolge wollte General Diebitsch am 14ten d. den Balkan paſſiren, und bei der Armee waren zu dieſem großen Unternehmen alle Vorkehrungen getroffen. Man beabſichtigt bei der ruſſiſchen Armee die Einnahme von Buzgaf. Gurgewo wird ſtark beſchoſſen, und dürfte keinen langen Widerſtand leiſten, da die ruſſiſche Donauflotte jetzt mit großer Leichtigkeit gegen den Plaz agiren kann.

Deutschland.

Dresden, vom 5. Auguſt. — Se. Majeſtät der König von Preußen langten geſtern Mittag vor 1 Uhr, von Teplitz über Schandau, wo Allerhöchſtdieſelben übernachtet hatten, im Königl. Sommerhoſlager zu Pillnitz an, nahmen daſelbſt an der Königl. Tafel Theil, während welcher eine Kammermuſik ſtatt fand, und erhoben ſich nach aufgehobener Tafel wiederum nach Teplitz zurück.

München, vom 2. Auguſt. — Der Durchlauchtigen Prinzeſſin Braut des Kaiſers von Braſilien iſt an ihrem vorgedruckten 17ten Geburtsfeſt von dem Marquis von Barbacena ein Perleſchmuck überreicht worden, deſſen Werth auf 200,000 Fl. angegeben wird. Der Hofrath von Martinus, der während ſeines Aufenthalts in Rio-Janeiro mit ſeinem Gefährten, Dr. v. Eſpir, bei dem Marquis von Barbacena wohnte, und in der letzten Zeit die Kaiſerl. Braut in der Portugieſiſchen Sprache unterrichtete, hat von dem Herrn Vorſchaf-ter werthvolle Geſchenke erhalten.

Bei der heute, in einem Prachtſaal des Herzoglich Leuchtenbergiſchen Pallaeſtes ſtattfindenden Vermählung der Prinzeſſin Amalie wird Dieſelbe durch Procurator Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl ange-
traut werden. Se. Excell. der Marquis von Barbacena erſcheint dabei als Commiſſair des Kaiſers von

Braſilien, und Ihre Excellenzen die Herren Staats-Minister Graf Armanſperg und Graf Rechberg als Zeugen. Ihre Majeſtät die Königin Wittwe, J. K. H. die Prinzeſſin Marie von Baiern, Se. Hoheit der Herzog Max in Baiern und Höchſtdeſſen Gemahlin, dann J. K. H. die verwittw. Frau Kurfürſtin und J. K. H. die Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken wohnen der Trauung bei.

Wie es heißt, iſt eine im Kriegs-Ministerium niedergeſetzte Commiſſion mit der Verathung einer neuen Landwehr-Organifation für das Königreich beſchäftigt.

Nach zweitägiger drückender Hitze, von 27 Graden im Schatten und 38 Graden in der Sonne, brach am 26. July Nachmittags über Augsburg ein heißtellos heftiges Gewitter aus. Viermal ſchlug der Blitz in der Stadt ein, jedoch ohne zu zünden. Ein Blitz verdrachte in dem Hauſe des, auch als Schriftſteller bekannten Domherren Chriſtoph Schmid den Kaminsmantel, zerſplitterte die Sparren des Dachstuhl und die entgegengeſetzten Fenster des Hauſes, ſchmolz das Fenſterblei, und fand dicht am Schreibpulte des Eigenthümers den Ausweg. In Adelsried und in Kloſterholzen bei Augsburg zündete der Blitz; in erſterem Orte brannte das Wirthshaus, in letzterem ein Bauernhof ab. Bei Horgauerkreuth zerſtörte der Hagel die ganze Ernte.

Die „Stuttgarter Stadtpoſt“ meldet: Am 29. Juli war auf dem Marktplatz zu Stuttgart ein bedeutender Auslauf. Ein auf dem Markt wohnendes Frauenzimmer bekam einen Streiſſchuß von einer kleinen Bleikugel, die noch in das Brett hinter ihr eindrang. Man glaubte Anfangs, der Schüße habe ſich im Wirthshauſe zum Adler befunden, aber es erwies ſich bald die Unmöglichkeit, weil mehrere Perſonen die unter dem Adler ſtanden, auf dieſelbe Weiſe verletzt worden waren. Der Verdacht ſiel nun zundächſt aus triftigen Gründen auf einen ſeit längerer Zeit im Gaſthoſe zum

Schwan wohnenden Fremden, der jedoch bei der Durchsuchung, welche man anstellte, nicht zu Hause getroffen wurde." Sonderbarerweise hat ein ganz ähnlicher Vorfall dieser Tage in Frankfurt a. M. statt gehabt: es ist durch ein Fenster in ein Zimmer geschossen worden, worin sich eine Frau befand, die aber zum Glück nicht getroffen wurde. Der Thäter hat noch nicht ausfindig gemacht werden können.

Lübeck, vom 5. August. — Vorgestern ist das Dampfboot Georg IV. mit etwa 50 Passagieren, worunter der königl. hannöversche Gesandte am kaiserl. russischen Hofe, General von Dörrberg, nebst dem Gesandtschafts-Uttaché, Hrn. v. Malortie, nach St. Petersburg abgegangen. Am Bord desselben befand sich auch der Eigner des Schiffes, Herr Tolliffe.

Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs von Preußen ist auch zu Travemünde von der gesammten Bades-Gesellschaft festlich begangen worden. Der zufällig dort anwesende k. preuß. Ober-Post-Direktor aus Hamburg, G. H. Hofrath Buchner, gab nämlich zu Ehren d. s. gedachten Tages einen glänzenden Ball im Badehause.

Hamburg, vom 24. Juli. — Der französische Graf Montholon, der mehrere Monate unter dem angenommenen Namen eines Grafen Lee im Rainvilleschen Hôtel zu Altona gewohnt hat, ist dieser Tage wieder abgereist.

Frankreich.

Paris, vom 31. July. — Die Pairskammer nahm in ihrer Sitzung vom 30. July das Einnahme-Budget für 1830, über welches sich noch die Grafen v. Sussy, v. Marcellus, v. Vogue, v. Tournon, der Marquis v. Villefranche, der Baron Pasquier, der Graf v. St. Roman und der Finanzminister vernehmen ließen, mit 149 gegen 2 Stimmen an.

Am 31. July wurden beide Kammern für das laufende Jahr geschlossen. Die darüber lautende königl. Verordnung vom 30. July wurde in die erbliche Kammer durch die Minister der Finanzen, der geistlichen und auswärtigen Angelegenheiten, und in die zweite Kammer durch die Minister des Innern, der Justiz und der Marine gebracht. Dem Reglement Tit. II. Art. 4. gemäß gingen beide Versammlungen unmittelbar nach Ablegung der königl. Verordnung auseinander. In der Deputirten-Kammer waren etwa 60 Mitglieder gegenwärtig. Die Deputirten verlesken mit dem Ruf: „Es lebe der König!“ den Saal.

Der Messenger des chambres theilt die Rede mit, welche der Minister des Innern in der Sitzung der Pairskammer vom 28. July zur Vertheidigung des Ministertums gegen die Angriffe des Marquis v. Villefranche gehalten hat. Der Letztere hatte nämlich bei der allgemeinen Discussion über das Budget die heftigsten Anschuldigungen gegen die jetzige Verwaltung ausgesprochen. Aus dem interessanten Vortrage des

Ministers entnehmen wir folgende Stellen: „Edle Pairs! Es ist nicht ein einzelner Fehler, eine einzelne unbesonnene Handlung oder eine falsche Maßregel, die man uns vorwirft; unsere ganze Verwaltung, alle unsere Handlungen und Worte hat man der bittersten Kritik unterworfen. Die von einem edlen Marquis gegen uns vorgebrachten Beschuldigungen und Anklagen lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen: Das Wahllisten- und das Preßgesetz seyen beklagenswerthe Concessionen, für deren traurige Folgen eine schwere Verantwortung auf uns laste; unsere administrativen, wie unsere legislativen Acte seyen verdamnungswürth. Wir sollen französische Priester proscrubirt und sie gezwungen haben, im Auslande eine Freistätte zu suchen. Das Universitäts-Monopol sey von uns beibehalten worden, und die Unruhen in den Schulen seyen Anzeichen des Geistes, der bei der jetzigen Erziehung der Jugend vorwalte; wir wüßten nicht, der königl. Autorität die schuldige Achtung zu verschaffen; die Portraits Robespierres, Marats, Dantons und des Usurpators verkaufe man öffentlich. Ueberall herrsche Anarchie und Unordnung, ohne daß die pflichtvergessenen Minister derselben Einhalt thäten. Endlich droht man uns mit dem Urtheile der Geschichte und sagt, dieselbe werde uns unerbittlich richten.“ Der Minister widerlegte nun diese einzelnen Anklage-Artikel, rechtserrigte die Gesetze über die Wahllisten und die Presse, so wie die Verordnungen vom 16. Juny 1828; räumte die Existenz der letzten Ausschüsse ein, deren verderblichen Einfluß der Marquis v. Villefranche auch beklagt hatte, bemerkte aber zugleich, daß dieselben durch kein Gesetz weder bekräftigt noch verboten würden, bezief sich zur Rechtfertigung der jetzigen Verwaltung auf den ruhigen und glücklichen Zustand Frankreichs und schloß seinen Vortrag in folgender Art: „Man bedroht uns mit dem Urtheile der Geschichte. Edle Pairs, ich weiß nicht, ob die Geschichte das Gedächtniß unserer kurzen Theilnahme an den viel verschlungenen Angelegenheiten Frankreichs bewahren wird. Thut sie dies, und fällt sie ein unparteiliches Urtheil über uns, so wird sie sagen, daß wir unter den schwierigsten Umständen das Staatsruder in die Hände bekommen haben, daß wir bei jedem Schritt Hindernisse und Schwierigkeiten gefunden, daß wir einen ununterbrochenen Kampf gegen die Leidenschaften und Partbeien zu bestehen gehabt haben. Sie wird ohne Zweifel auch sagen, daß unsere Kräfte dem uns anvertrauten Werks nicht gewachsen waren, daß wir dem Könige nicht die Stütze gewährt haben, die er bei ausgezeichneten und überlegenen Männern gefunden hätte, welche die Ereignisse zu beherrschen und die politischen Stürme zu beschwichtigen wüßten. Aber sie wird zuverlässig auch sagen, daß der König keine treueren Diener, daß das Land keine ihm aufrichtiger ergebener Bürger finden konnte, daß wir dem königlichen Vertrauen, durch die

Liebe zum Fürsten und den Wunsch, das Gute zu thun, ausgesprochen haben. Davin liegt unsere ganze Hoffnung, und wir sagen dies mit einem Gefühle des Stolzes. Ich mußte, edle Pairs, den Angriffsantworten, welche ein Redner gegen uns richtete, dessen rechthelichen Character ich ehre, dessen Vorurtheile und Unkenntniß des moralischen und materiellen Zustandes unsers Landes ich aber bedaure. Glauben Sie jedoch nicht, daß wir, von einem blinden Vertrauen in die Weisheit unserer Maaßregeln und in die Ruhe, deren wir genießen, erfüllt, der Klage unser Ohr verschließen, und einsichtsvolle Nachschläge nur mit Ungeduld anhören. Ich erkenne, daß in dem Einflusse, welchen die Mißbräuche der Presse und die offenkundige Tendenz einiger Geister ausüben können, etwas Wichtiges und Ernstes liegt, was die Aufmerksamkeit und Sorgfalt der Minister in Anspruch nehmen muß. Ihre Würdigung ist, was man auch sagen möge, keine Schwäche; es wird ihnen nie an der nöthigen Wachsamkeit und Kraft fehlen, um das Ueble zu vermeiden und das Gute zu thun. Um diese schwierige Aufgabe mit Glück zu lösen, bedürfen sie auch Ihrer Unterstützung und Ihres Vertrauens, und wagen zu hoffen, daß Sie ihnen dieses nicht verweigern werden."

Der *Monteur* enthält eine Verordnung des Präfecten des Seine-Departements, Grafen Chabrol, vom 20sten d., worin derselbe bekannt macht, daß eine allgemeine Zählung der Bevölkerung des Seine-Departements, und zwar für die Stadt Paris vom heutigen Tage bis zum 3. September Statt finden soll. Die Maires und besonders dazu beauftragte Commisariaten werden bei dieser Operation in den verschiedenen Stadtvierteln die Aufsicht führen.

Dasselbe Blatt sagt zur Widerlegung der vom Constitutionnel neulich gegebenen Nachricht von einer Zusammenberufung der Marine-Präfecten; „Von einer Versammlung der Marine-Präfecten ist keine Rede. Der Vice-Admiral v. Rigny reist nach Toulon ab; die Marine-Präfecten Graf Nedon und Hr. Pouyer wurden durch Privat-Veranlassungen auf einige Tage dierher geführt, und der Vice-Admiral Duperré ist eben so wenig einberufen worden. Wahr ist es, daß der Marine-Minister vor einigen Tagen alle hier befindlichen General-Officiere der Marine bei sich versammelt, und dieselben in einer 5stündigen Conferenz über die Hauptfrage zu Rathe gezogen hat, welche sowohl in der Deputirten-Kammer, als in den Journalen bei Gelegenheit des Marine-Budgets zur Sprache gekommen sind; er hat dieselben vor Allem befragt, ob ihnen in den verschiedenen Theilen des Marinewesens grobe Mißbräuche bekannt seyen, deren Existenz man behauptet habe. Aus dieser Untersuchung hat sich ergeben, daß in dem Hafendienste einige Verbesserungen möglich seyen, daß aber noch nicht entschieden sey, welches von den entgegengesetzten über diesen Gegenstand aufgestellten Systemen das zuträglichste für den

Staat sey. In Betreff der eigentlichen Mißbräuche scheint es unbestreitbar zu seyn, daß in keinem Zweige der Staats-Verwaltung deren weniger vorhanden sind, als bei der Marine. Uebrigens ist zu bemerken, daß diese Versammlung der hohen Marine-Beamten nicht den Zweck der Berathung hatte, wie dies bei einer Commission geschehen wäre, und daß, wenn über Hauptfragen entschieden werden soll, diese erst an den Admiralitäts-Rath zur Prüfung geschickt werden müssen, der seiner Institution nach mit der Lösung derselben beauftragt ist."

Man liest immer in den Zeitungen: Gestern war Ministerrath, morgen ist Ministerrath; aber Wenige kennen die Formalitäten, die den Tag vor jeder Versammlung Statt finden. Kein Minister kann sich ohne Befehl des Königs in das Conseil begeben. Den Tag zuvor begiebt sich ein Huisfiser zu der Excellenz; man öffnet die beiden Flügelthüren und kündigt ihn von Seiten des Königs an. Der Huisfiser überreicht hierauf dem Minister eine Art verschlossenes Schreiben, das ihm befiehlt, sich in das Conseil zu begeben. Die Nichtankunft dieses glücklichen Huisfiser ist ein gewisses Zeichen der Ungnade. Auf diese Weise vernahm Herr von Villele die Feindte.

Der Constitutionnel beschwert sich heute über einen ganz eignen Uebelstand. Die Polizei, sagt er, hat fast alle diejenigen Etablissements aus der Mitte von Paris entfernt, die einen unangenehmen Geruch verursachen. Sollte sie nicht auch das unangenehme Geräusch untersagen, welches einige Leute, ganz ohne Zweck und Nutzen, zur Quaal ihrer Nachbarn machen? Es giebt jetzt eine Menge junger Leute, die die Trompete blasen lernen, bloß um wilde Jagd-Fanfaren darauf hervorbringen zu können. Wenn sie eine solche Leidenschaft für Exercitien der Stallknechte oder Jägersburschen haben, so wäre es doch billig, daß sie ein Instrument im Freien oder in entfernten Gegenden üben, welches im Walde kaum anzuhören, im Zimmer das Ohr durch ein Geschmetter zerreißt, dem ein Doppel-Trommelfell von Kupfer nicht widerstehen würde.

Herr von Talleyrand wurde vor einigen Tagen gefragt, ob er keine Memoiren hinterlasse. „Ich weiß noch nicht, was ich thun werde, entgegnete er; aber ich glaube, daß mein Kammerdiener sich damit beschäftigen wird, die seinigen aufzusetzen."

In St. Quentin hat eine Nonne einen 10jährigen Knaben, der ins Wasser gefallen war, mit großem Muth und gleicher Geschicklichkeit gerettet, indem sie ihm nachsprang; gewiß ein äußerst seltener Fall.

Spanien.

Man schreibt aus Paris vom 30. Juni: Wir haben hier Briefe aus Madrid mit angenehmen Nachrichten. Möchten die leidenden Spanier nicht geträuscht werden! In der baldigen Vermählung ihres

Königs wollen sie das Ende Ihrer trüben Tage erblickten; dann soll, meinen sie, auch ihnen wieder ein heiterer Himmel leuchten; eine allgemeine Amnestie sey gewiß, und Spaniens politische Verhältnisse würden gleichsam neu geboren. Wir wünschen ihm diese Wiedergeburt von Herzen, und obgleich wir nicht zweifeln, daß die künftige Königin Alles aufbieten wird, um Spanien so glücklich als nur immer möglich zu machen, so sehen wir noch manche Hindernisse, welche jenem Streben entgegenstehen werden, und fürchten, diese möchten leider auch ferner, wie bisher, die Oberhand behalten. Die verstorbene Königin, eine Deutsche Prinzessin, hat auch nur das Beste für ihr Volk gewollt, aber Jedermann weiß, wie weit sie es mit ihrem guten Willen brachte; wir fragen daher, warum sollte es einer neapolitanischen Prinzessin mehr glücken, über so viele Obscuritäten obzustiegen? warum sollten ihre Bemühungen segensreicher, und ihr Bestreben erfolgreicher seyn?

E n g l a n d.

London, vom 1. August. — Hr. Gaeto Acquabona ist hier mit Depeschen von Herrn Robert Gordon, unserm Botschafter in Konstantinopel angekommen. Am 23. Juli kamen diese Depeschen beim Britischen Consul in Ancona an; Herr Acquabona hat daher in weniger als 8 Tagen seine Reise von dort hierher zurückgelegt. Mit derselben Gelegenheit sind auch Depeschen von Sir Frederick Adams, dem Lord's Ober-Commissair der Ionischen Inseln, vom General Ponsby, dem Gouverneur von Malta, und von Herrn Dawkins, unserm General-Consul in Griechenland, angekommen.

Ein Courier mit Depeschen aus dem auswärtigen und Colonial-Amte für Herrn Dawkins, so wie für Sir Frederick Adams ist am 29ten von hier abgegangen. Mit Bezug darauf sagt die Morning-Chronicle: „Man wird sich erinnern, daß wir, zwar aus Privat-, jedoch vollkommen authentischen Quellen, kürzlich berichteten, daß unser neu accreditirter Gesandte in Konstantinopel durch unzeitige Vorstellungen des Grafen Capodistrias in eine unerwartete Verlegenheit versetzt worden ist; seitdem ist auch bekannt geworden, daß dieser Griechische hohe Beamte keinesweges mit dem Verfahren zufrieden ist, das Herr Dawkins, in der Erfüllung seiner Pflicht als Englischer Geschäftsträger, — wenn es uns nämlich gestattet ist, ihn so zu bezeichnen — zu beobachten für recht befunden hat. Die Depeschen, die von zweien verschiedenen Staats-Ministerien durch denselben Courier (an sich selbst schon ein ungewöhnlicher Fall) abgegangen sind, sollen sich auf die, kürzlich aus der Levante erhaltenen Mittheilungen beziehen und eine Folge derselben seyn. Ohne nun vorgeben zu wollen, daß wir mit diplomatischen Geheimnissen genau bekannt sind, wagen wir es

hoch, zu behaupten, daß sich der Griechische Präsident sehr getäuscht finden dürfte, wenn er darauf rechnet, daß das Britische Cabinet in seinem politischen System — es möge nun die von der Griechischen Regierung angeordnete imaginäre Blokade, oder die mehr complicirte und ernste Frage der Gränz-Bestimmung bei der Abmachung der Griechischen Frage betreffen — eine Aenderung werde eintreten lassen.“

Der Herzog von Chartres ist, wie man vernimmt, von Edinburg aus nach Abbotsford gereist, um Sir Walter Scott daselbst einen Besuch abzustatten.

Die Deputation von Kaufleuten, welche den Ministern neulich ihre Aufwartung machte, um dieselben zu einem Einschreiten in die Spanisch-Amerikanischen Angelegenheiten zu bewegen, berichtet nun, daß die Minister der Cubaer Expedition durchaus keine Wichtigkeit beilegen.

In Dover, wo der Herzog von Wellington vor einigen Tagen in Gesellschaft des Fürsten und der Fürstin Esterhazy, so wie des Grafen v. Clanwilliam, einen kurzen Besuch abstattete, wäre dem Ersteren beinahe ein Unglück passirt. Als nämlich die vornehme Gesellschaft über die Zugbrücke ritt, und die salutirenden Kanonen eben abgefeuert wurden, scheuten sich die Pferde der Fürstin und des Herzogs von Wellington. Das erstere ergriff der Lord Clanwilliam und geleitete es glücklich über die Brücke; das letztere bäumte sich jedoch so hoch und war so nahe an dem sehr niedrigen Geländer des Brücken-Aufzugs, daß man für das Leben des Herzogs besorgt war. Durch einen kühnen Satz wußte Se. Gnaden jedoch dem Pferde wieder die gehörige Richtung zu geben, und folgte, unter dem Jubel der entfernten Zuschauer, seiner Gesellschaft.

In Falmouth wird eine dritte brasilianische Fregatte erwartet, die sich gleich nach ihrer Ankunft mit den beiden früheren in Portsmouth vereinigen soll; alle drei stehen unter dem Oberbefehl des Admirals Grafen Coignet.

Aus Plymouth meldet man die dort erfolgte Ankunft des Lord Melville und des Baronet George Cockburn, welchen beiden die Geschäfte des Lord Ober-Admirals übertragen worden sind; ihre Begleiter waren Herr Dundas und der bei der Marine angestellte Secretair Barrow. Einige Tage früher waren der Controllleur, ein Inspector und der Secretair der Marine dort eingetroffen. Lord Melville hat eine, den Offizieren der Flotte zu gebende Audienz angekündigt, und dabei verfügt, daß jeder Offizier, der vor ihm zu erscheinen gedenkt, seinen Namen in eine auf der Admiralität ausgelegte Liste einzuschreiben habe.

Nachrichten aus Manilla vom 6. Januar zufolge (über Singapore), herrschte daselbst eine große Aufregung, da man eine Verschwörung entdeckt haben wollte, die Insel von Spanien unabhängig zu machen.

Es sind mehrere Personen verhaftet worden. Die Regierung hatte die Anzeige erhalten, daß man die Vorstädte in Brand stecken wollte. Die Truppen wurden sogleich in Bereitschaft gehalten. In der That brach um Mitternacht dicht beim Zollhause Feuer aus, doch wurde es bald gelöscht.

Die Diebe von London bilden ein vereintes Corps und zählen mehrere Mitglieder unter sich, die viel Gesezeskunde haben. Da die hiesige Polizei einer allgemeinen Reform unterworfen werden soll, so haben die Diebe eine Versammlung gehalten, um über die besten Gegenmaßregeln zu berathschlagen. (?)

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 18. (30. July.) — Am 17ten (29sten) dieses hatte der Graf von Fiquelmont, Gesandter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, die Ehre, im Pallaste auf Zelagin bei Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin zur Audienz zu gelangen. Hierauf wurden Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt: die Gräfin Fiquelmont, und Lady Heytesbury, Gemahlin des Gesandten Seiner Majestät des Königs von England, mit ihrer Fräulein Tochter.

Am demselben Tage hatten die Ehre, bei Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin zur Audienz zu gelangen: der Baron Giese, außerordentlicher Gesandter Sr. Majestät des Königs von Baiern und der Graf Lerchenfeld, Geschäftsräger Seiner Majestät des Königs von Baiern, Ersterer nach seiner Rückkehr auf seinen Posten, Letzterer um von Ihren Kaiserlichen Majestäten Abschied zu nehmen.

Allerhöchstes Rescript.

An den Ober-Befehlshaber des abgesonderten kaukasischen Corps, General-Ajutanten Grafen Paskewitsch-Eriwansky.

Graf Iwan Fedorowitsch! Die am 19ten und 20. Juny bei dem Dorfe Rainly und in der Gegend von Milli-Djuze erfolgte gänzliche Niederlage der türkischen Armee unter der persönlichen Anführung des Serasklers von Erzerum und des in Asien berühmten türkischen Feloherrn Hadki-Pascha, welcher letztere zum Gefangenen gemacht worden, die Eroberung zweier Feldlager und der ganzen, aus 31 Kanonen bestehenden feindlichen Artillerie, aller Kriegs- und Mundbedürfnisse, mehr als 1500 Gefangene und 19 Fahnen — sind die Früchte Ihrer ausgezeichneten Feldherrntalente und jener Sicherheit in militairischen Combinationen und der kühnen Entschlossenheit bei der Ausführung, die unwidersprechlich Ihnen eigen thümlich sind. In diesen unvergeßlichen Schlachten haben Sie gezeigt, daß außer der Kunst einen überlegenen Feind zu schlagen, Sie auch die besten, Ihre Truppen in dem Grade zu begeistern, daß sie unbedingt

ihrer würdigen Anführer folgen, jede Gefahr verachten, keine Mühe scheuen und selbst die Hindernisse, die ihnen die Natur in den Weg legt, überwinden. Eine so glänzende Reihe von Siegen, sichert Ihnen Mein Kaiserliches Wohlwollen und Meine ganze Erkenntlichkeit. Zum Beweis desselben verleihe Ich Ihnen die diamantenen Insignien des heiligen Andreas-Ordens. Verbleibe Ihnen auf immer aufrichtig Wohlgewogen und Wohlgeneigt.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät höchst eigenhändig unterzeichnet:

N i k o l a i.

Peterhof, den 16. July 1829.

Dbessa, vom 22. July. — Die englische Belgg Helena ist, mit Zucker, Kaffee und anderen Waaren beladen, in 16 Tagen von Constantinopel kommend, in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Der Hafen Yeni am schwarzen Meere wurde zu Anfang dieses Monats von einem schrecklichen, von Hagel und Regen begleiteten, Orkan heimgesucht. Glücklicher Weise dauerte er nur kurze Zeit, und hätte nur unbedeutenden Schaden veranlaßt.

In einem im Jassyschen Kreise belegenen Dorfe wurde eine Bauersfrau vor Kurzem im Laufe eines Tages von zwei Mädchen, und in der darauf folgenden Nacht noch von zwei Knaben entbunden, die indessen Alle bald nach ihrer Geburt starben.

S c h w e d e n.

Stockholm, vom 31. Juli. — Die Regierung ließ den Kammerrath Cassel die südlichen Landschaften des Reiches durchreisen, um Kenntniß von den Aussichten zur Erndte zu nehmen und darüber zu berichten. Die Furcht vor Mangel schien aber nicht mehr gegründet zu seyn.

Schon nach 14 Tagen verminderten indessen in der Gegend um die Hauptstadt einige Regenschauer die Gefahr einer Vertrocknung der Frucht bäume, die man schon an mehreren Orten durch Bewässerung zu verhüten hatte suchen müssen; allein von einer bedeutenden Wirkung dieses, hier und da gefallenen Regens zum Vortheile der Heu- und Getreide-Erndte hatte man wenig Vermuthung. Niedrige und Wald-Wiesen versprachen zwar noch einiges Heu zu geben, so wie Moore und Sümpfe. Die Wirkung auf Beförderung der Sommersaat stellte man sich geringer vor, ungeachtet am 10ten d. reichlicher Regen die Felder und Gärten erfrischte, was späterhin eine gute Heu- und Hafer-Erndte hoffen ließ. Weizen wurde mit 20 und Roggen mit 12 Nthlr. R. S. die Tonne bezahlt.

Der Regen hatte auch mit auf die Löschung der Waldbrände gewirkt, die zumal nach Berichten aus Nyköpings, wieder sehr ausgebrochen waren.

Die nächsten Wochen darauf fiel immer mehr und reichlicher Regen über das ganze Königreich und beruhigte die Regierung völlig in Hinsicht der Erndte und der geglaubten Nothwendigkeit, Getreide vom Auslande kommen zu lassen. Ja, man hat hie und da angefangen, zu fürchten, daß durch den Regen das Gute zu viel in mancher Hinsicht geschehen seyn möchte, und so ward unter anderm aus Mariestad vom 18ten d. geschrieben, das Regenwetter sey so anhaltend gewesen, daß man anfangs, ernstlich für die Heu-Erndte besorgt zu seyn, insonderheit, da das Heu zum Theil gemäht worden und außerdem Schwade liegen geblieben sey, ehe dieses Wetter eingetreten.

Die Staatszeitung meldet aus Karlskrona vom 23. July: „Der Regen, welcher die letzten Wochen hier in Fülle gefallen, hat die wohlthätige Wirkung auf die Sommerfaat gehabt, daß sie jetzt freudiger steht und mehr verspricht, als man sich seit vielen Jahren erinnern kann.“

T ü r k e i.

Semlin, vom 20. Juli. — Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten für die Türken nicht sehr erfreulich, und die Behörden zu Belgrad zeigen große Besorgniß. Die russische Armee findet keine andern als Naturhindernisse mehr, um über den Balkan zu gehen, und sie scheint diese bereits überwunden zu haben, da nach Handelsbriefen aus Sophia am 12. d. leichte russische Truppen bei Sagara auf der Straße von Idos nach Burgas und bei Karnabat gesehen worden sind. Hussein Pascha, der bei Burgas mit 60,000 Mann steht, soll auf diese Nachricht alle zu seiner Verfügung gestellten Truppen an sich gezogen, aber nichts gegen den Feind unternommen haben, weil allen türkischen Befehlshabern nach dem unglücklichen Gesefchte vom 11. Juni eingeschärft worden ist, sich auf zweifelbaste Erfolge hin nicht in Wagnisse einzulassen, und sich in der Defensiv zu halten. Die Nachrichten aus Konstantinopel sind auch nicht befriedigend, und äußern Besorgnisse für die Ruhe der Hauptstadt; der Parteigeist, der größte Feind des Sultans, wird unter den jetzigen Umständen wieder rege, und so viele Mühe sich auch die Regierung giebt, den Gang der Ereignisse verborgen zu halten, so finden die Mißvergnügten doch Mittel, sich zu unterrichten, und das Publikum von Allem in Kenntniß zu erhalten. Der Sultan scheint wirklich in einer mißlichen Lage zu seyn und seine Charakterstärke verdient Achtung. Freilich kommt ihm die Anwesenheit der Vorschafter von England und Frankreich trefflich zu Statten, um sein Betragen in der letzten Periode in den Augen der Moslims gerechtfertigt zu sehen, und von Hülfsmitteln zu sprechen, die er in der englischen Marine finden werde, sobald seine Kräfte der russischen Uebermacht unterliegen sollten. Er glaubt,

daß die Pforte zur Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts einen Grundpfeiler darbietet, den man nicht schwächen könne, ohne diesem den Untergang zu bereiten, und läßt es mithin auf's Aeußerste ankommen. Das Erscheinen russischer Truppen in der Nähe von Konstantinopel (es scheint, daß der russische Obergeneral im Sinne hat, der russischen Garnison von Sizeboll die Hand zu bieten) möchte ihn doch in Verlegenheit setzen, und ihm die Ueberzeugung geben, wie wenig man auf fremden Beistand rechnen kann. Der persische Gesandte, welcher früher auch nach London reisen wollte, hat seit Ankunft des englischen Vorschasters seinen Plan geändert. Er wird in Ruzyem nach Teheran zurückkehren, wo man noch immer mit Angst an die Folgen denkt, welche die gräßliche an der russischen Gesandtschaft verübte That nach sich ziehen könnte. Man erzählt sich, daß nach diesem unglücklichen Ereignisse zwei Engländer die ersten europäischen Reisenden waren, die in Teheran gesehen wurden. Sie erhielten alle erdenklichen Ehrenbezeugungen und eine Deputation der Stadt verfügte sich zu ihnen, um über das Vorgefallene Aufklärung zu geben, und so viel als möglich, das Betragen des Volks zu entschuldigen, welches überhaupt einen großen Werth auf die Freundschaft der Engländer setzt.

G r i e c h e n l a n d.

Smirna, vom 28. Juny. — Der hiesige Courier vom heutigen Datum berichtet: „Der Admiral Rosamel ist vor einigen Tagen von den Dardanellen herber zurückgekehrt. Am 24sten d. M. gingen die Linienfahrzeuge „Eridant“ und „Breslaw“ nebst einigen leichteren Fahrzeugen auf der hiesigen Rade vor Anker. Gleich nach der Ankunft des Admirals erschien ein griechischer Schiffer bei ihm am Bord, und ersuchte ihn, ihm doch zu seinem Schiffe wieder zu verhelfen, auf welchem fünf Türken von Smyrna entflohen waren. Der Admiral besorgte, daß ein bei Bourla liegendes französisches Handelsfahrzeug von diesen Türken beunruhigt werden möchte, und gab der Brigg „Genie“ Befehl, dieselben zu verfolgen. Das Schiff mit den fünf Türken wurde bald wieder genommen. Hassan-Pascha, der diesen Vorfall erfahren hatte, verlangte die Auslieferung der Türken, welche Deserteure waren. Der Admiral bewilligte dies erst, nachdem der niederländische General-Consul, durch welchen diese Angelegenheit verhandelt wurde, von dem Pascha das Versprechen erdalten hatte, daß den Unglücklichen die verdiente Strafe erlassen werde. — Die hier befindlichen regulären Truppen, etwa 1500 Mann, haben Befehl erhalten, nach Konstantinopel zu marschiren, und sind heute früh dahin abgegangen. — Die englische Brigg „Mary“, Capitain Mann, und die französische Brigg „L'Heureux“, Capitain Daumier, welche in der ersten Hälfte dieses Monats

nach Konstantinopel absegelten, sind bei den Dardanellen von dem Geschwader des Admiral Ricord angehalten worden, und da sich bei der Durchsuchung ergab, daß ihre Ladung zum Theil aus Lebensmitteln bestand, so wurde alles zu dieser Klasse gehörige Gut in Beschlag genommen und ausgeschifft, worauf die Schiffe ihre Fahrt fortsetzten. Wahrscheinlich wird der Admiral, dessen Duldsamkeit einige Speculanten ermuthigte hatte, die Waaren den Eigenthümern zurückgeben. Der Admiral Ricord hat den niederländischen General-Consul benachrichtigt, daß künftighin die Blokade in ihrer ganzen Strenge ausgeübt, und daß alle Lebensmittel weggenommen werden sollen. — Admiral Heyden hat den Hafen von Poros, wo sich unter seiner Schiffsmannschaft Krankheiten zeigten, verlassen und begiebt sich noch mit seinem Geschwader nach Naussa auf der Insel Poros. Zwei Linienschiffe, zwei Fregatten und mehrere leichte Fahrzeuge sind in der Richtung nach dieser Insel gesehen worden. Der englische Marine-Offizier Hanchett, der von Seiner britischen Majestät Erlaubniß erhalten hatte (?), in der türkischen Marine Dienste zu nehmen, hat sich mit den ottomannischen Ministern über die Bedingungen seiner Anstellung nicht einigen können, und ist hier angekommen, um nach England zurück zu kehren.

Aus Ranea (Randia) erfährt man unterm 16. Juny, daß die Schritte, welche der Contre-Admiral Rosamel durch Offiziere, die er von Zeit zu Zeit dorthin abgeschickt, thun ließ, dem erwarteten Erfolg entsprochen haben. Das Blutvergießen hat aufgehört, ein Waffenstillstand de facto ist eingetreten, und obwohl beide Theile ihre Stellungen behaupten, so sind doch auch einige Communicationen zwischen ihnen erfolgt, die von weniger Bitterkeit als sonst und von dem gegenseitigen Wunsch der Annäherung zeigen.

Nordamerikanische Freistaaten.

Neu-York, vom 19. Juny. — Im vorigen Monat fand in Washington das erste öffentliche Mittagsmahl statt, welches der Präsident gab. Zugewegen waren alle fremden Diplomaten in ihren verschiedenen Staats- Erachten und mit ihren verschiedenen Orden bekleidet, und der Flotte in voller Uniform, alle Departements-Chefs und einige ausgezeichnete Fremde. Der Präsident empfing seine Gäste mit vieler Würde und mit dem Anstande einer gebildeten Militärperson von hohem Range; freimüthig in seiner Unterhaltung, wußte er Jedem etwas Angenehmes zu sagen. Er selbst saß an der Mitte der Tafel; die Plätze rechts und links waren von den fremden Ministern, ihrem Range gemäß, eingenommen. Zunächst saß ihm zur rechten Seite der Holländische Gesandte und zur Linken der Britische; ihm gerade gegenüber der Staats-

Secretair von Buren. Zwei Neffen seiner verstorbenen Frau, der Major Donaldson und Herr Hays, machten die Honneurs der Tafel, die sehr reich besetzt war, und sich vorzüglich durch einen sehr gewählten Nachtrisch und durch die auserlesensten Weine auszeichnete. Damen waren nicht zugegen.

Neu-Südamerikanische Staaten.

Veracruz, vom 19. Juny. — Durch die Amerikanische Brigg: Golette Deban, welche diese Nacht um 11 Uhr aus Key-West hier einlief, ging die sichere Nachricht hier ein, daß am 25ten d. M. von Havana eine Expedition von 4000 Mann, escortirt von zwei Spanischen Linienschiffen, drei Fregatten und mehreren Kriegs-Briggs, nach der Küste von Yucatan bestimmt, auslaufen werde. Der General-Commissarius berichtete solchen diesen Morgen durch einen Expressen an die Ober-Regierung und hat die Vaterlandeliebe der Vermögenden dieses Ortes durch ein Circular aufgerufen, daß sie, von dem Eifer befeelt, der ihnen für den Ruhm der Republik betwohnt, ihm in diesem kritischen Augenblicke, während die Regierung ihren Beschluß faßt, mit dem Belaufe beistehen mögen, den sie als Anleihe werden unterzeichnen wollen, um aus den ersten Einnahmen der Kasse des besagten Commissariats zurückgezahlt, oder auf directe oder indirecte Abgaben-Zahlungen jeder Art abgerechnet zu werden. Alles eingehende soll angewendet werden, um schleunig Kriegs-Munition und andern Bedarf nach jenem bedrohten Staate abzuschicken.

Miscellen.

Zufolge eingeholter königl. Bewilligung wird das erste große Musikfest des thüringisch-sächsischen Musikvereins am 5., 6. und 7. Septbr. d. J. in der Universitätsstadt Halle begangen werden. Der Universitäts-Musik-Director Naue hat zu diesem Zwecke die Unterstützung der Kapellen und Orchester zu Berlin, Braunschweig, Cassel, Dresden, Erfurt, Hannover, Leipzig, Prag, Wismar u. s. w. nachgesucht, und von den meisten zusagende Antwort erhalten, wie z. B. von Berlin sich über 50 der ausgezeichnetesten Tonkünstler und Kunstfreunde zur thätigen Mitwirkung bereit erklärt haben. Der General-Musik-Director Ritter Spontini übernimmt die Direction der aufzuführenden Musikstücke, und der Musik-Director Möser wird an der ersten Violin dirigiren, das ganze Orchester und Singspersonale aber aus circa 500 Personen bestehen; unter letzterem nennt man Fräul. v. Sächsl., Dem. Helm-fetter, die Herren Bader, Babnigg, Cornet u. s. w. Auch die Kapellmeister Hummel, Marschner, Neßliger, Spohr u. s. w. werden erwartet. Die aufzuführenden Musikstücke sind: Ein Salvum fac regem von Spontini, das Oratorium Samson von

Händel, eine große Fuge für die Orgel von Sebastian Bach, vorgetragen von dessen Abkömmling, Musik-Director Bach; ferner Musikstücke aus Sponthinischen Opern, Symphonien von Beethoven und Mozart, eine Auswahl der vorzüglichsten neuen Opernstücke verschiedener Componisten, so wie mehrere Instrumental-Solos. In Zukunft wird das Fest jährlich am 3. August, dem Geburtstage des Königs, begangen.

Leipzig dürfte jetzt in ganz Europa vielleicht das originellste Todtendenkmal haben, das zugleich im neuesten und guten Geschmacke aufgeführt ist. Professor Seyffarth hat nämlich seinem Lehrer, dem verblenden Spohn, der sich so rühmlich mit der Entzifferung der Hieroglyphen beschäftigte, auf die schon stehende runde, schöne Säule eine dreifache Inschrift in (Hieroglyphen) hieratischen, demotischen und griechischen Typen, lazurblau auf braunem Grunde und umranke von einem Kranze blauer Lotusblumen im grünen Schilf, gewelbt. Eine Sphinx lagert sich am Fuße der Säule und schaut nach dem fernen Osten. Der heilige Käser fehlt unter den Hieroglyphen so wenig, wie der Tod, der dem Ostreis mit stehender Geberde naht. Das Ganze macht sich trefflich, und es dauerte lang, ehe die Arbeit, im Einzelnen sehr mühsam und sauber ausgeführt, zu Ende kam.

Ein Schreibmeister in Paris, Namens Vertuis, hat eine Maschine erfunden, womit man zwölf Briefe auf einmal zu schreiben im Stande ist. Die Struktur dieser Schreibmaschine ist sehr einfach, und der ganze Mechanismus beruht auf einer großen dünnen Scheibe, die sich in einem Gehäuse sehr leicht nach allen Richtungen bewegen läßt. An der Scheibe befinden sich, zweckmäßig vertheilt, zwölf metallene Schreibfedern, welche mit einer kleinen Dosis Dinte versehen werden können. Unter jeder Feder wird das bestimmte Briefpapier befestigt, und während die Hand mit der Mittelfeder die Worte auf das Papier zeichnet, bewegen sich die übrigen Federn in gleichen Richtungen und bringen dieselben Worte zu Papier. Auch Handzeichnungen lassen sich mit dieser Maschine ausführen, wenn an die Scheibe statt der Federn Bleistifte angeschraubt werden.

Zu Brüssel sind 3 lithographirte Bilder erschienen, welche Scenen aus der jüngsten Reise des Königs der Niederlande darbieten. Auf dem einen sieht man ein Individuum, das den König um die Gunst bittet, seine Hand küssen zu dürfen, worauf derselbe erwidert: dieses Verlangen sey eines belgischen Bürgers unwürdig. Einer Corporation von Handweibern, die seinen Wagen ziehen wollen, giebt er den Bescheid: er habe Pferde hier, und werde nie zugeben, daß seine Landsteuer gleich dem Zugvieh eingespannt seyen.

Auf dem dritten Bilde endlich sieht man eine vor dem König knieende Frau, die um eine Gunst bittet, und die er mit den Worten aufhebt: nur vor Gott solle man knien.

Die St. Petersburger Zeitungen enthalten folgende Züge aus dem gegenwärtigen Kriege:

Kurz vor dem Sturme der Stadt Nachowa am 28. Mai (8. Juni) erhielt ein Bataillon des Tobolskischen Infanterie-Regimentes den Befehl, sich auf das feindliche Ufer zu begeben, um sich der befestigten Stadt zu bemächtigen. Die Boote zur Ueberfahrt waren herangeführt und bereitet, da trat der Regimentsprediger Jom Kaminski vor das Bataillon, sprach den Segen über die tapferen Soldaten und, mit seinem festlichen Amtsgewande angethan, setzte er sich mit einigen Soldaten in ein Boot, das ihn bald an das feindliche Ufer brachte. Das heilige Kreuz in der Hand, war er bei der muthigen Attaque, die unsere Truppen auf eine Batterie machten, mit unter denen die zuerst den Wall erstiegen. Hier besiegelte der würdige Diener der Kirche auch mit seinem Blute das kühne Unternehmen. Eine Kugel durchschloß ihm die Backe und verletzte Kinnlade und Zunge. Auf den Bericht des Ober-Befehlshabers haben Se. Majestät der Kaiser Allerhöchst befohlen, daß der Feldprediger Jom Kaminski dem St. Georgen-Orden 4ter Klasse belgerechnet und ihm eine lebenslängliche Pension von 500 Rubel jährlich ausgezahlt werden solle; außerdem haben Seine Kaiserliche Majestät geruht, ihn zum zweiten Geislichen an der Peterhoffschen Hofkirche zu ernennen.

In den ersten Tagen der Belagerung von Silistria, als über die kleine Donau noch keine Brücke hatte geschlagen werden können, war der Transport des Belagerungsgeschüzes, auf den kleinen Flußfahrzeugen, besonders bei stürmischem Wetter, mit großen Schwierigkeiten verbunden. Daher geschah es denn auch einst beim Ausladen des Geschüzes, daß während eines sehr starken Sturmes zwei Kanonen von dem heftig schaukelnden Wrahme herabgleiteten und in den 20 Fuß tiefen Fluß fielen. Ein Matrose von der 41sten Flottenequipage, Namens Nikifor Solopow, faßte freiwillig den kühnen Entschluß, die beiden Kanonen zu retten. Während 2 Tagen ließ er sich nicht weniger als 18 Mal auf den Grund des Flußbettes herab, bis es ihm, alle Schwierigkeiten bekämpfend und jede Todesgefahr verachtend, gelang, beide Kanonen an Lauen zu befestigen, mit welcher Hilfe sie herausgezogen wurden. Durch den Oberbefehlshaber der aktiven Armee hiervon unterrichtet, haben Se. Majestät der Kaiser Allergnädigst befohlen, daß der Matrose Solopow zum Unteroffizier befördert, und ihm eine Belohnung von 200 Rubeln ausgezahlt werde.

Beilage zu No. 187. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 12. August 1829.

Breslau, den 11. August. — Am 1sten ertrank ein 6½ Jahr alter Knabe in der Oder, in welche er, in der Gegend der Eisgrube von einem älteren Knaben beim Spiel über das steile Ufer unversehens hinabgestoßen wurde. Der Leichnam des Verunglückten wurde erst am 5ten im Wasser aufgefunden.

Ein anderer 6 Jahr alter Knabe, welchen, wie es leider noch oft zu geschehen pflegt, die Eltern ohne alle Aufsicht zu Hause allein gelassen hatten, fiel am 7ten von einem Floß in die Ohlau, wurde aber von einem herbeieilenden Tagelöhner, welcher ihm nachschwamm, so wie von einer Frau, die von einem andern Floße aus hilfsreiche Hand leistete, glücklich gerettet.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 19 männliche und 17 weibliche, überhaupt 36 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Alterschwäche 7, an Krämpfen 6, an Wassersucht 2. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: todgeborne 3, unter 1 Jahr 5, von 1 bis 5 Jahren 3, von 10 bis 20 J. 1, von 20 bis 30 J. 5, von 30 bis 40 J. 4, von 40 bis 50 J. 2, von 50 bis 60 J. 4, von 60 bis 70 J. 3, von 70 bis 80 J. 2, von 80 bis 90 J. 1.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1190 Scheffel Weizen, 378 Scheffel Roggen, 318 Scheffel Gerste, 644 Scheffel Hafer.

Im Monat Juli sind überhaupt hierorts eingebracht und verkauft worden: 6251 Schfl. Weizen, 13804 Schfl. Roggen, 3968 Schfl. Gerste, 6678 Schfl. Hafer, 103 Scheffel Erbsen, 577½ Centner Fleisch, 4674½ Etar. Brodt.

Mit Verbesserung der Bürgersteige und der täglich mehr Beifall findenden Legung von Granitplatten Proctoles, ist im vorigen Monat wieder bedeutend vorgeschritten und Granitplatten gelegt worden: vor dem Königl. Palats und vor den Häusern No. 33, 34 und 35 Karlsstraße, No. 27 und 28 Kupferschmiede-straße; No. 21, 22, 24, 26 und 27 Oberstraße; No. 6, 7, 10, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26 und 32 Weidenstraße; No. 54 Altbücher-straße; No. 17, 18, 19, 20 und 24 Schubbrücke; No. 7 Catharinenstraße; No. 59 Albrechtsstraße; No. 10 Stockgasse; No. 9 und 10 Kirchstraße.

Nicht minder sind folgende Häuser mit schicklichen Farben neu abgefärbt worden: No. 31 Malergasse, No. 29 Neuschestrafte, No. 15 und 16 Karlsstraße, No. 15, 50, 51 Ohlauerstraße; No. 26 Reherberg, No. 48 Schubbrücke, No. 49 Albrechtsstraße, No. 2 Bischofstraße und No. 21 Mühlgasse.

Für Landwirthe und Gewerbetreibende.

In dem Augustheft der Schlessischen landwirthschaftlichen Monatschrift, — einer vaterländischen Zeitschrift, welche sich durch die Gediegenheit ihrer belehrenden Abhandlungen eben so sehr als durch die Mannigfaltigkeit ihrer interessanten Mittheilungen gemachter Versuche und Erfahrungen, auch durch einen billigen Preis empfiehlt, und welche nicht nur von allen denkenden und prüfenden, nach Berichtigung und Bereicherung ihres Wissens strebenden Landwirthen, Beförderern und Freunden der Landwirthschaft, sondern auch überhaupt von jedem Schlesier, welcher irgend ein Interesse an diesem ersten und wichtigsten Zweige der inländischen Gewerbsthätigkeit nimmt, mit vielem Nutzen und Vergnügen gelesen werden dürfte, und die sich auch in der That einer recht günstigen Aufnahme, sowohl im In- als Auslande erfreuet, — befindet sich unter vielen andern auch folgende Mittheilung, die wir einer all gemeinern Bekannntwerdung nicht unwerth erachten:

Pottasche aus Wermuth. „Herr Langmag, Seifensieder in Betschau in der Laußig, erbaute auf schlechtem, zum Getreidebau nicht tauglichen und fähigen Lande, ohne alle Düngung, im vorigen Jahre, Wermuth, und gewann von 1 Q. Ruthen 3 Schnitztra 108 Pfd. getrockneten Krautes, die ihm 11 Pfd. Pottasche gaben, aus welcher er 5½ Pfd. Pottasche gewann: wogegen 100 Pfd. Buchenholz nur 5½ Pfd. Asche, und 1000 Pfd. dergl. Asche nur circa 219 Pfd. Pottasche geben.“ Sollte es nicht auch in Schlessien an manchen Orten Gelegenheit und Veranlassung zu dergleichen nachahmungswürdigen Versuchen geben? —

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, den Herren Seifen-Fabrikanten vor allen andern, auf ihr Gewerbe Bezug habenden Schriften, das treffliche Werk des Herrn Geh. Rathes und Prof. fessors Dr. Hermbstädt, angelegentlichst zu empfehlen, betitelt: „Chemische Grundsätze der Kunst alle Arten harte und weiche Seife zu fabriziren etc., für denkende Seifensieder, um ihr Gewerbe gründlich kennen und ausüben zu lernen. Zweite verbesserte Auflage.“

Wenn die meisten inländischen Gewerbe, was wohl gar nicht zu bezweifeln ist, noch auf mehrfache Weise vervollkommnungsfähig sind, und wenn ein solches Verbessern und Bereichern der Gewerbe höchst wünschenswerth und nothwendig, und für die Gewerbetreibenden vielfach nützlich ist, so muß man andererseits eben so sehr wünschen, daß alle Bücher, die man zur Belehrung und zum Nutzen der Gewerbe-Betreibenden schreibt, so zweckgemäß abgefaßt werden möchten, wie das eben beregte und alle übrigen geschätzten Werke des genannten Herrn Verfassers. Denn dieses Werk, über die Seifenbereitung, ist für jeden

einigermaßen wissenschaftlich gebildeten Mann, nicht nur leicht verständlich, sondern es ist auch gründlich und umfassend belehrend geschrieben, und daher auch dem Praktiker besonders werthvoll. Es ist darin durchaus kein Gegenstand unberührt gelassen, welcher in dieses Fach gehört, und bei einem jeden ist ausführlich die nachtheiligere und vortheilhaftere Beschaffenheit und Einrichtung angegeben. Ein solches Werk befriedigt also nicht nur die regste Wißbegierde, sondern regt auch das Denkvermögen und den Forschungsgeist mächtig an.

In diesem reichhaltigen Buche findet man nun auch die kalihaltigen Hölzer und Pflanzen nach ihrer verschiedenen Ausbeute an Asche und hieraus gewonnenen Pottasche aufgeführt. Hierüber läßt sich der sehr geehrte Herr Verfasser S. 285 wie folgt vernehmen: „Nicht weniger wichtig, als die vermehrte Gewinnung an Fettigkeiten, ist auch die Ersezung an alkalischen Substanzen. Wenn die Seifensiedereten einzelner Städte zusammenrätten, und sich in den benachbarten Wäldern, oder sonst unbebauten Flecken Landes, einen Terrain pachteten, um solchen mit den am meisten kalihaltigen Pflanzen, besonders dem Erdrrauch, dem Bermuth, dem Fuchsschwanz, dem Schöllkraute und der stinkenden Melde zu bebauen; so würden sie durch den Gewinn der Asche daraus in den Stand gesetzt werden, ihre Werkstätten im florirenden Gange zu erhalten, ohne, wie jetzt, in die Nothwendigkeit gesetzt zu seyn, schlechte Holz-Asche theuer bezahlen, oder die noch theurere Pottasche ankaufen zu müssen. Es bebaue z. B. das Seifensiedergewerk einer kleinen Stadt 3 Hufen oder 90 Morgen Land, das wegen seiner Lage und der Natur des Bodens nicht zum Getreide, oder Kartoffelbau benützt werden kann, mit Bermuth; so kann, meiner Erfahrung gemäß, daraus erzielt werden an trockenem Kraute, durch einen dreimaligen Schnitt, von jeden Morgen 13,500 Pfd.; also von 90 Morgen 1,215,000 Pfd. Diese liefern an Asche 151,810 Pfd., und diese Asche enthält an Pottasche 25,938 Pfd. oder nahe an 70 Centner. Sollten indessen auch nur vier Fünftel dieser Ausbeute gewonnen werden, falls die Erfahrungen welche daran gemacht worden sind, sich nicht völlig bestätigten, so würde dies doch mehr seyn, als die Seifensiedereten der kleinern Städte jährlich gebrauchen.“

Die Herren Gutsbesitzer und Landwirthe, denen wiederum die ausgelaugte Seifensieder-Asche ein treffliches Düngungsmittel gewährt, dürften sich vielleicht geneigt finden lassen, einem etwanigen derartigen Unternehmen hülfreiche Hand zu bieten!

Getreide : Berichte.

Amsterdam, vom 1. August. — In allen Gattungen Getreide hat seit vorgestern ein guter Umsatz

statt gefunden. Die gestern bezahlten Preise waren, wie folgt: 127pf. hochbunter Polnischer Weizen 378 Fl., 127 bis 128pf. bunter 360 Fl.; 126pf. do. 356 Fl., 127pf. ord. do. 350 Fl., 124pf. do. 315 à 320 Fl., 126pf. do. 315 à 320 Fl., 126pf. orthobunter do. 312 Fl., 128pf. rother Melmel 305 Fl., 123pf. alter Kofkoeter 300 Fl., 126pf. alter Oberländischer 300 Fl., 120pf. neuer Pommerischer 290 Fl., 119 bis 123pf. do. Vorkändischer 248 à 260 Fl., 120pf. alter und neuer Friesischer 300 Fl., 121pf. neuer do. 285 Fl., 120pf. Eider 290 Fl.; 118 bis 122pf. Preussischer Roggen 163 à 173 Fl., 114pf. neuer Oberysselscher 145 Fl., 115pf. Vetersburger 140 Fl.; 103 bis 104pf. Friesische Wintergerste 132 à 140 Fl.; leichter Hafer 70 à 75 Fl.

Danzig, vom 3. August. — Auf Anlaß günstiger Berichte vom Auslande war bis Mitte voriger Woche viel Bewegung im hiesigen Getreidehandel, besonders mit Weizen, wovon die Preise bis 100 Fl., pr. Last, gestiegen; die Erwartung einer fernern Willigung schlug aber fehl. Die letzten Nachrichten aus England und Holland lauten sehr trau, und dadurch sind die Gemüther plötzlich so umgestimmt, daß an den beiden letzten Tagen voriger Woche gar kein Verkauf zu Stande zu bringen war. Nicht besser glnz es heute am Markte mit Weizen, obgleich die Inhaber ihre Forderungen ermäßigten. Bloß einige 20 Last 120pf. Polnischen Roggen sind à 158 Fl., pr. 60 Schfl., verkauft. In voriger Woche ist für ord. bunten 126 bis 129pf. Weizen 405, 410 bis 420 Fl., für hochbunten 130 bis 131pf. 488 à 500 Fl., pr. 60 Schffel bezahl. Heute könnte man wohl 50 à 60 Fl., pr. Last, billiger ankommen. — Mit Sommer-Getreide bleibt es fortwährend sehr lustlos, Gerste von 104pf. ist höchstens 120 Fl., Hafer von 72pf. 95 à 100 Fl. werth.

Stettin, vom 4. August. — Weizen, hatte am Sonnabend, wo es regnete, einzelne Liebhaber. Man zahlte für Waare, die Morgens zu 50 Rthlr. erlassen wurde, wofür man aber nur 49 Rthlr. bewilligen wollte, im Laufe des Tages bis 55 Rthlr., Tages vorher war ein Posten zu 49 Rthlr. abgemacht worden. Heute ist es wieder stiller darin, und man kaufte wieder etwas zu 51 Rthlr. — Roggen, ist jetzt schwerer zu verkaufen. Am Sonnabend wurde jedoch noch ein Quantum, medio d. M. abzunehmen, mit 28 Rthlr. abgemacht, wodurch die geforderten Preise wieder auf 28 à 30 Rthlr. gestiegen sind. — Gerste ganz ohne Abzug und ohne Preisveränderung. — Hafer, blieb von wurde wieder Mehreres gekauft, und nach Quersirät mit 17, 17½, 18 und 18½ Rthlr. bezahlt.

Warschau, vom 3. August. — Am letzten Getreidemarkte zahlte man für den Korez Weizen 14 — 25; Korn 7 — 8½; Gerste 6 — 7 und Hafer 5 — 5½ polnische Gulden.

- In W. S. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
- Rathgeber der, für junge und alte Ritterguts-
Pächter. In Briefen. 8. Leipzig. br. 15 Sgr.
- Nöthlich, Praktische und historische Dar-
stellung der Erd-Bau-Kunst, wie solche in
verschiedenen Welttheilen betrieben wird, nebst der
sichern Anweisung zur Verfertigung der im
Wasser unauslöselichen Mörtelsteine und Mörtel-
Mauern. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 15 Sgr.
- Say, J. B., Vollständiges Handbuch der prak-
tischen National-Oekonomie für Staats-
männer, Grundbesitzer, Gelehrte, Capitalisten,
Landwirthe, Manufakturisten, Handelsleute und
überhaupt für jeden denkenden Bürger. Aus dem
Franz. übers. von J. v. Th. 3r Bd. gr. 8. Stutt-
gart. 1 Rthlr.
- Schneider, J. A., Aufgaben und schriftlichen
Sprachübungen zur Selbstbeschäftigung für
Kinder in Volksschulen. 2te verb. Auflage. gr. 8.
Darmstadt. 18 Sgr.
- Schubarth, E. L., Lehrbuch der theoretischen
Chemie. Behufs seiner Vorträge und zum Selbst-
unterricht entworfen. 4te durchaus umgearb. und
verb. Ausgabe. gr. 8. Berlin. 4 Rthlr.
- Uleri, L., Entwicklung des Paulinischen Lehr-
begriffes, mit Hinsicht auf die übrigen Schrift-
ten des neuen Testaments. Ein exegetisch-dog-
matischer Versuch. 2te verm. u. verb. Ausgabe.
gr. 8. Zürich. 1 Rthlr.

In genannter Buchhandlung ist erschienen:

Der

Pflichttheil der Kinder

nach dem Schlessischen Wenceslatschen Kirchenrechte
vom Jahre 1416

bargestellte vom

Dr. C. F. W. A. Vater

Königlich. Preuss. Kammer, Assisen- u. Rathe 2c. u.

Zweite vollständige Ausgabe.

gr. 8. Gebfekt. 5 Sgr.

Wohltätigkeits-Anzeigen.

Mit hoher Freude, innigem Danke, und gestärktem Ver-
trauen auf Gott und gute Menschen, berichtet der aller-
dings sehr spät ins Leben getretene unterzeichnete Verein,
über folgende ihm zur Vertheilung unter die im Brieger
Kreis, durch die Ueberschwemmungen der Weisse und Oder
Verunglückten, gewordenen Beiträge. I. Durch den Königl.
Consistorial-Rath Hrn. Fischer in Breslau: 1) Von P. H.
5 Rthlr. 2) Von einem Unbekannten 1 Rthlr. 3) Desal.
1 Rthlr. 4) Jgfr. Elis. S. 15 Sgr. 5) Hr. Kache 5 Rthlr.
6) Mad. Gr. 1 Rthlr. 7) Gutsbesitzer Str. zu J. 2 Rthlr.
8) W. E. K. 1 Rthlr. in Summa 17 Rthlr.
II. Durch das Königl. Hochwohlbl. Landrätliche Amt in
Brieg: 1) Vom Brieger Concert-Verein durch den Hrn.
Justiz-Rath Freisch 23 Rthlr. 9 Sgr. 1 Pf. 2) Von einer
froh'n Tischgesellschaft bei Mad. Streyman 3 Rthlr. 9 Sgr.
1 Pf. 3) Durch den Scholzen Schelem in Langwitz bei

einer Hochzeit gesammelt 1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. 4) Von
einem Ungenannten 2 Rthlr. 5) Von Dem. Kuff 5 Sgr.
6) Von verschiedenen Einfassen und Einwohnern des Brieg-
schen Kreises, incl. der Königl. Forst-Beamten, laut des
im Landrätlichen Amts-Locale befindlichen speciellen Ver-
zeichnisses, überhaupt 139 Rthlr. 26 Sgr. 1 Pf., folglich
zusammen: 169 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. III Durch den Königl.
Steuer-Einnehmer Hrn. Keller: 1) Vom Königl. Regie-
rungs-Rath Hrn. Gossow zu Breslau für die unglückliche
Gemeinde Frohnau 3 Rthlr. 2) Frau Ober-Amtmann Weiß
in Brieg 7 Sgr. 6 Pf. 3) Von Hr. M. in Creutzburg
2 Rthlr. 4) Von einer ungenannten Dame in Breslau
6 Rthlr. 5) Vom Hrn. General-Lieutenant Freiherr von
Hiller Creallenz in Breslau 5 Rthlr. 6) Von einer Gesell-
schaft im Feltz-Garten in Brieg 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.
7) Von Philantropos 2 Rthlr. 8) Vom Hrn. Superintendenten
Gubalke in Brieg 1 Rthlr. 9) Hr. Ober-Amtmann
Mache 2 Rthlr., und Hr. Pastor Lindner 1 Rthlr. beide
in Groß-Jenkwitz. 10) Kreis-Schmer-Häusenschild in Schön-
feld 10 Sgr.; in Summa: 24 Rthlr. 20 Sgr. Mitbin ist
die Total-Summe der Einnahme bis jetzt 211 Rthlr. 17 Sgr.
7 Pf. in barem Gelde und ein Paquet Kleider u. Wäsche.

Für Nachsammler, welche der Lokalität des Kreises hal-
ber, in welchem die oftmaligen wiewohl geringern Ueber-
schwemmungen, den Wiesen, Feldern und Gärten, selten
den ganzen Ertrag geraubt hatten, manchmal selbst ziem-
liche Endten folgen ließen; und wo mithin, um denen
Tausenden in andern Kreisen verunglückter Menschen, die
Gaben der Liebe nicht zu erschweren, es Pflicht war, auf
die spätere Entwicklungen der Natur zu warten, bevor
wir mit einem Hülfes-Ruf auftreten konnten: gewiß ein recht
erfreulicher Anfang! Wenn nun aber diese segnenden Ent-
wicklungen, der Höhe und Dauer der letztern Ueberschwem-
mungen wegen, fast ganz ausgeblieben sind; der Schaden
an den vielen zerstörten Wohnungen immer fühlbarer gewor-
den; und was eine besondere liebevolle Berücksichtigung
verdient, die ruinirten Gemeinden mit Saame und Lebens-
Unterhalt unterstützt werden müssen; so findet gewiß, un-
ser eben so angelegentliches als zutrauensvolles Gesuch,
das Aehrenfeld unserer Nachlese möglichst zu bedenken, bei
allen edlen Menschenfreunden, den gewünschten Eingang.

Brieg den 8. August 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch die Weisse u. Oder
Verunglückten im Brieger Kreise.
Baron. Holenz. Jarausch. Keller. Koch.
Mache. Mann. v. Wittwig. Richter. Scholz.
Schulz. Seidel. Steinbeck. Urban.

Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, indem wir hiermit
öffentliche Rechenschaft über die Verwendung jener Gelder
legen, welche uns wohlthätige, führende Menschen zur Ver-
theilung an die, durch das Wasser verunglückten Bewohner
des Grottkauer Kreises, anvertrauen. Bei dem unterzeich-
neten Vereine gingen ein: 1) Von der Gemeinde Hohen-
Giersdorf 4 Rthlr. 2) Hr. Kammerherr Graf v. Hoyerden
auf Hüners 30 Rthlr. 3) Hr. Graf v. Hoyerden auf Herz-
jogswaldau 20 Rthlr. 4) Frau Gräfin v. Hoyerden 10 Rthlr.
in Golde. 5) Hr. Gutsbesitzer Hoffmann auf Seifersdorf
3 Rthlr. 6) Gemeinde Groß-Carlowitz 1 Rthlr. 1 Sgr.
6 Pf. 7) Meißner wohlbl. Defon Verein 24 Rthlr. 8) Hr.
Gutsbesitzer Gläser auf Allersdorf 2 Rthlr. 9) Gemeinde
Lewpe 1 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. 10) Beamter Hr. Reich in
Gublau 2 Rthlr. 11) Gutsbesitzer Hr. Scheffler auf Zar-
tiz 2 Rthlr. 12) Gem. Lindenau 3 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf.
13) Gutsbesitzer Hr. Großer auf Nieder-Giersdorf 2 Rthlr.
14) Gem. Nieder-Giersdorf 15 Sgr. 15) Stadt Ottmachau
30 Rthlr. 5 Sgr. 16) Hr. Pfarrer Mehr in Woyfeldsdorf
3 Rthlr. 17) Schullehrer Weiß in Woyfeldsdorf 5 Sgr.
18) Gem. Woyfeldsdorf 1 Rthlr. 5 Sgr. 19) Hr. Pfarrer
Wich in Lichtenberg 3 Rthlr. 20) Lt. Anweis. der Königl.

Heg. Haupt-Kasse zu Oppeln vom 6. Juli 100 Rthlr. 21) Lt. Anweis. der Königl. hochöbl. Regierung zu Oppeln 120 Rthlr. 22) Stadt Grottkau 46 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. 23) Hr. Schullehrer Lauscher in Lichtenberg 1 Rthlr. 24) Hr. Pfarrer Knitsch in Alt-Grottkau 2 Rthlr. 25) Herr Oberamtmann Diebus in Herzogswaldau 3 Rthlr. 26) Lt. Anweis. der Königl. Reg. Haupt-Kasse zu Oppeln vom 23ten Juli 1829 148 Rthlr. 20 Sgr. 27) Gem. Maxwitz 2 Rthlr. 28) Gem. Gräbitz 20 Sgr. 29) Gem. Nitterwitz 10 Sgr. 30) Gem. Klein-Worwerk 7 Sgr. 31) Hr. Erzpriester Hädrich in Leipzig 3 Rthlr. 32) Hr. Pfarrer Warmund in Herzogswaldau 2 Rthlr. 33) Gem. Leipzig 6 Rthlr. 1 Sgr. 34) Hr. Schullehrer Fischer in Leipzig 15 Sgr. 35) Gem. Nielsdorff 14 Sgr 10 Pf. 36) Gem. Ober-Kübschmalz 2 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. 37) Hr. Pfarrer Knitsch in Falkenau 2 Rthlr. 38) Hr. Pfarrer Hübner in Biersdorff 1 Rthlr. 20 Sgr. 39) Gem. Elguth 1 Rthlr. 10 Sgr. 40) Gem. Lobedau 10 Sgr. 5 Pf. 41) Durch Hrn. Pfarrer Birnbach in Gaisendorf 5 Rthlr. 5 Sgr. 42) Lt. Anweis. der Königl. hochöbl. Regierung zu Oppeln vom 27. Juli 333 Rthlr. 10 Sgr. 43) Dominium Klein-Neudorf 1 Rthlr. 44) Gem. Klein-Neudorf 4 Rthlr. 7 Sgr. 45) Hr. Schullehrer Langner in Falkenau 15 Sgr. Beisammen 930 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf. Nachdem die Dürftigsten auf das genaueste und gewissenhafteste ermittelt worden waren, empfangen hiervon: 1) Die Gem. Winzenberg 54 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. 2) Die Gem. Groß-Wieseln 61 Rthlr. 27 Sgr. 3) Die Gem. Gub-lau 35 Rthlr. 21 Sgr. 4) Die Gem. Ofseg 73 Rthlr. 3 Sgr. 5) Die Gem. zu Dttmachau 71 Rthlr. 3 Sgr. 6) Die Gem. Hennersdorf 169 Rthlr. 27 Sgr. 7) Die Gem. Merzdorf 56 Rthlr. 6 Sgr. 8) Die Gemeine Carlowitz 13 Rthlr. 9) Die Gem. Woitz 71 Rthlr. 24 Sgr. 10) Die Gem. Lobedau 5 Rthlr. 9 Sgr. 11) Die Gem. Elguth 24 Rthlr. 3 Sgr. 12) Die Gem. Tiefensee 35 Rthlr. 24 Sgr. und 13) die Gem. Koppitz 127 Rthlr. 9 Sgr. Beisammen 800 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. Es bleibt sonach ein Bestand von 130 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf. in Kasse, über dessen Verwendung wir alsdann Rechnung legen werden, wenn die uns bereits zugesicherten ferneren Beiträge eine neue Vertheilung möglich gemacht haben werden. Schliesslich erlauben wir uns den edlen Gebern aus tief bewegtem Herzen den innigsten Dank, im Namen der theilhabenden Berufsgläubigen, auszusprechen. Grottkau den 9. August 1829.

Der Verein zur Unterstützung der, durch das Wasser verunglückten Bewohner des Grottkauer Kreises.
Hädrich, Erzpriester. Hohlfeld, Bürgemeister.
Graf Hoyerden. v. Ohlen, Landrath. Dr. Vreßß.
von Dortzenberg.

Sammlung für die durch Ueberschwemmung unglücklichen Bewohner

A. S c h l e s i e n s :

662) Lehrer und Schüler des Kgl. kath. Gymnasiums in Leobschütz 10 Rthlr. 27 Sgr. 663) Wüthnermeister Schmidt 1 Kist. 664) Ein Mädchen 1 Sgr. 667) N. N. 5 Sgr. 668) Pretiosenverkauf 3 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. 669) Kaufmann Hempel 4 Kist. 670) v. H. in D. 3 Gold- und 7 Silbermünzen. 671) Prof. Dr. Unterholzner 1 Kupfer-sch. 672) Zweite Verloosung von Kupferscheiben und Stein-drücken 9 Rthlr. 10 Sgr. 673) Jägr. Gehlhaar 1 Kupfer-sch. 677) Parkrämer Schimmeldei 12 Kist. 678) Im kleinen Stübchen gesammelt R. 4 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. und 1 Kist. 679) Goldarbeiter E. 20 Sgr. 680) Kaufm. N. 15 Sgr. und 4 Kist. 681) Kreischner Hänel 1 Rthlr. und 21 Kist. 682) Dr. med. Lindner 4 Kist. 684) Gemeinheitstheilnass; Commissarius Walther in Trebnitz 1 Rthlr. 685) Sch. L. W. in Kblwitz 73 Sgr. 688) Maria's Reinigung 7 Kist. 689) E. v. W. 1 Rthlr. 690) Sammlung einiger Schüler der Armenschule No. 3 13 Sgr. 692) Dekonom J. G. W. 1 Rthlr. 693) Frau

Destillateur M. H. 1 Duk. und 24 Kist. (darunter ein Stück Kleiderzeug von 26 Ellen). 694) Schüler L. Lauban 2 Bücher. 696) Dienstmädchen Johanna 10 Sgr. 697) Dienstmädchen Katharina 10 Sgr. 700) Der Tuchschneid-Ingung Meister 6 Rthlr. 701) Die Gesellen derselben Ingung 3 Rthlr. 703) Verwechslung eines Dukaten's 3 Kist. 6 Sgr. 705) Zwei Schwestern H. H. 1 Rthlr. 15 Sgr. und 4 Kist. 706) A. F. W. in Neeswitz 1 Kist. 707) Sammlung des Rektor Postler in Wittitz, von 17 Kindern der 1sten Klasse der evangelischen Stadtschule 25 Sgr. 708) Von einer wohlwollenden Pflegemutter daselbst 15 Sgr. 710) N. N. 2 Rthlr. 711) Pastor Dallber und einige seiner Gemeindeglieder in Birschkowitz 6 Rthlr. 713) Die Schwestern H. B. und E. W. 1 Rthlr. und 8 Kist. 714) Sammlung unter den Jünglingen in polnisch Lissa durch die Handlungsdiener E. Friede und W. Kaschade 12 Rthlr. 718) N. N. 5 Kist. 719) Bücherverkauf 4 Sgr. 722) Diegl. 6 Sgr. 723) Wirthschafts-Inspektor E. in S. 15 Sgr. 726) Opfer an Eufrosynens Altar 10 Sgr. 728) H-; 20 Sgr. 730) Fr. K. 8 Kist. 732) Kaufleute Gebrüder Bergmann 9 Kist. 733) Bücherverkauf 2 Sgr. 735) Sammlung der Schulfinder in Kunerdsdorf bei Görlitz durch Lehrer Sumpert 2 Rthlr. 10 Sgr. 738) N. N. in Nachwitz 25 Sgr. 15 Sgr. Porto. 740) N. N. 2 Kist. 741) J. Comm. Sch. 1 Kist. 742) N. N. 2 Brillen und eine Anzahl Messer und Gabeln. 744) Apotheker Hübner 34 Kist. Zusammen 198 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf., davon an Glogau 10 Rthlr., im Ganzen vorausgab 25 Rthlr. und 45 Kist., Rest 173 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf.

B. des gesammten gläzisch-schlesischen Gebirges:
665) Aus einer Spielfasse von Amalie E... 1 Rthlr. 11 Sgr. 674) Neun und dreißigste Schüttung der Büchse 21 Sgr. 683) Wenditor Schöppe 15 Sgr. 687) Büchse verkauft 1 Sgr. 695) Wierzigste Schüttung der Büchse 2 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf. 702) Die Gesellen der Pfefferküchler-Ingung 2 Rthlr. 15 Sgr. 704) Verwechslung alter Scheidemünze 25 Sgr. 7 Pf. 709) Ein und vierzigste Schüttung der Büchse 1 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf. und fremde Kupfermünze. 721) N. N. 6 Kist. 722) Bücherverkauf 7 Sgr. 6 Pf. 724) N. N. 10 Sgr. 725) Zwei und vierzigste Schüttung der Büchse 16 Sgr. 6 Pf. 727) Drei und vierzigste Schüttung der Büchse 10 Sgr. 6 Pf. 729) N. N. 1 Rthlr. 2 Sgr. 731) Vier und vierzigste Schüttung der Büchse 1 Rthlr. 4 Pf. 734) J. B. 15 Sgr. 736) S. W. G. 4 Kist. 737) W. S. zu N. L. in Ober-Schlesien 2 Rthlr. 743) Schleiferin Ehne. Rbun 15 Sgr. Zusammen 154 Rthlr. 29 Sgr. 8 Pf. Davon am 23. Juli an die folgenden Gebirgsgegenden vertheilt 42 Rthlr., vorausgab im Ganzen 127 Rthlr., Rest 27 Rthlr. 29 Sgr. 8 Pf.

C. des Bilathales (Landes- und Umgegend):
662) Lehrer und Schüler des Königl. kath. Gymnasiums in Leobschütz 3 Rthlr. 19 Sgr. 673) Fr. H. 19 Kist. (für Allersdorf). x) Theil von den Beiträgen für das Gebirge 7 Rthlr. 739) B. A. W. 10 Sgr. Zusammen 26 Rthlr. 29 Sgr., abgesandt 15 Rthlr. und 128 Kleidungsstücke, Rest 11 Rthlr. 29 Sgr.

D. des Walzithales (Neurode und Umgegend):
662) Lehrer und Schüler des Königl. kath. Gymnasiums in Leobschütz 3 Rthlr. 19 Sgr. x) Theil von den Beiträgen für das Gebirge 7 Rthlr. 698) N. N. 1 Rthlr. 739) B. A. W. 10 Sgr. 745) Justiz-Rath Fritsch in Bross 24 Kist. (davon 12 für Hausdorf). Zusammen 13 Rthlr. 14 Sgr., abgesandt 12 Rthlr. und 114 Kleidungsstücke, Rest 1 Rthlr. 14 Sgr.

E. des Neiffethales:
a) Gläzer Gegend:
662) Lehrer und Schüler des Kgl. kath. Gymnasiums in Leobschütz 3 Rthlr. 19 Sgr. x) Theil von den Beiträgen für das Gebirge 7 Rthlr. 682) Dr. med. Lindner 10 Rthlr.

698) N. N. 1 Rthlr. 739) B. A. B. 10 Sgr. Zusammen
 45 Rthlr. 14 Sgr., abgehandt 45 Rthlr., Rest 14 Sgr.
 b) Reisser Gegend:
 682) Dr. med. Lindner 10 Rthlr. — x) Theil von den
 Beiträgen für das Gebirge 7 Rthlr. 699) N. N. 2 Rthlr.
 720) N. N. 9 Kistke. Zusammen 50 Rthlr. 20 Sgr., ab-
 gehandelt 49 Rthlr. und 127 Kistke., Rest 1 Rthlr. 20 Sgr.

c) **L d w e n**:
 670) v. H. in D. 3 silberne Denkmünzen. 739) B. A. B.
 1 Rthlr. — 1 Rthlr.

F. des ganzen Weistritzthales:
 666) Cand. jur. Fischer 2 Speciesthaler und 10 Kistke.
 672) Zweite Verlosung von Kupferstichen und Steindrük-
 ken 20 Sgr. x) Theil von den Beiträgen für das Gebirge
 7 Rthlr. Zusammen 82 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf., davon am
 23. Juli 72 Rthlr. unter die folgenden Ortschaften vertheilt,
 Rest 10 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf.

a) des obern Thales (Tannhausen etc.):
 691) Werw. J. S. M. Heydorn 1 Rthlr. und 9 Kistke.
 x) Theil an den Beiträgen für das Weistritzthal 18 Rthlr.
 Zusammen 240 Rthlr. 10 Sgr. 1 Pf., abgehandt 216 Rthlr.
 und 190 Kistke., Rest 24 Rthlr. 10 Sgr. 1 Pf.

b) der Gemeinde Hausdorf:
 x) Theil von den Beiträgen für das Weistritzthal 9 Rthlr.
 Zusammen 42 Rthlr., diese nebst 94 Kistken. abgehandt.

c) der Gemeinde Bärzdorf:
 x) Theil von den Beiträgen etc. 9 Rthlr. Zusammen
 66 Rthlr. 15 Sgr. und 166 Kistke., beides abgehandt.

d) des niedern Thales (Schlesierthal bis Burkersdorf):
 x) Theil von den Beiträgen etc. 36 Rthlr. Zusammen
 177 Rthlr., abgehandt 141 Rthlr. und 129 Kleidungsstücke,
 Rest 36 Rthlr.

G. des Polasnitzthales (Waldenburger Gegend):
 715) Sammlung der Musikschüler in Prais bei Nimptsch
 1 Rthlr. 25 Sgr. 716) Der dastien Schulkinder 23 Sgr.
 8 Pf. 717) Des Schullehrers Igel daselbst 20 Sgr. 4 Pf.
 Zusammen 5 Rthlr. 9 Sgr., abgehandt 2 Rthlr., Rest
 3 Rthlr. 9 Sgr.

H. Des Striegauer Wasserthales (für den blinden
 Oswald in Zaugwitz.)

676) Kaufmann St. 1 Rthlr. 686) F. M. 1 Rthlr. 712)
 Fr. Wende 20 Sgr. Zul. 5 Rthlr. 25 Sgr., abgehandt 1 Rthlr.
 und 13 Kleidungsstücke. Für Anfertigung einer Strohflecht-
 Maschine 2 Rthlr. 10 Sgr. Rest 2 Rthlr. 15 Sgr.

I. Des Oberthales:

a) Lahn und Umgegend:
 x) Theil von den Beiträgen für das Gebirge 3 Rthlr.
 15 Sgr. zusammen 7 Rthlr. 15 Sgr. abgehandt.

b) Bunzlau und Umgegend:
 x) Theil von den Beiträgen etc. 3 Rthlr. 15 Sgr. zusam-
 men 4 Rthlr. 15 Sgr.

K. Des Oberthales:

a) Der Gemeinde Jüttsch bei Parchwitz
 10 Rthlr. abgehandt.

b) Glogau und Umgegend:
 682) Dr. med. Lindner 10 Rthlr. — x) Theil von den
 Gaben für Schlesien 10 Rthlr. zusammen 22 Rthlr. 1 Sgr.
 3 Pf. Abgehandt 20 Rthlr. Rest 2 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Außerdem: Musikalien, Bücher u. Loose zu einer Verstei-
 gerung von Pretiosen etc. (verkäuflich zu 5 Sgr. bei H. Man-
 ley, Neumarkt goldne Sonne 2 Stiegen, H. Goldarbeiter
 Mevius, Riemerzeile Haupt Johannis, und Unterzeichnetem)
 — an männlichen Kleidungsstücken: 59 Hüte, 59 Mützen,
 8 Schlafmützen, 4 Kappen, 6 Halsbinden, 7 Vorhemdchen,
 3 Mäntel, 43 Ueberröcke, 19 Fracks, 2 Schlafröcke, 31 Jak-
 keten, 155 Westen, 111 Hosen, 18 Unterhosen; 37 Hemden,
 23 W. Handschuhe, 44 W. Stiefeln, 44 W. Socken, 2 Leder-
 gurte; an weiblichen: 85 Hauben, 3 Hüte, 2 Kommoden,
 130 Kleider etc., 47 Jacken, 54 Hemden, 3 Taschen, 3 Hosen,
 87 Schürzen, 4 Leibchen, 10 Kragen, 172 W. Strümpfe, 66

W. Schuhe, 1 Nadelbüchsechen, 2 Fingerhüte. — Ferner 7 W.
 Vantoffeln, 17 St. Kinderhachen, 10 Ellen Tuch, 26 Ellen
 Kleiderzeug, 8 St. Zeug, 34 St. Bettwäsche, 2 Federbetten,
 211 Lächer, 6 Handtücher, 2 Vorten, 1 Vinde, 2 Pelzer,
 6 Tannen, 1 Federmesser, 4 Rasirmesser, 65 Tischmesser,
 46 Gabeln, 2 Brillen, 1 Schreibtisch. — Bereits sind 866
 Kleidungsstücke an die Unglücklichen vertheilt.

Diakonus Berndt, Bischofsgasse No. 14.

**Verdingung der Straßen = Roth = Abfuhr
 in der Nicolai = Vorstadt.**

Das Abfahren des Straßen = Roths in der Nicolai-
 Vorstadt soll an den Mindestforndernden verdingen
 werden. Hierzu steht auf Montag, den 24. August
 dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr ein Termin an,
 in welchem sich Entrepriselustige auf dem rathhäusl-
 chen Fürstensaal einzufinden haben. Die Bedingun-
 gen können täglich bei dem Rathhaus = Inspector Klug
 in der Rathsdieners = Stube eingesehen werden.

Breslau den 29. Juli 1829.

Zum Magistrat plesiger Haupt- und Residenzstadt
 verordnete:

Ober = Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt = Rätthe.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die vor dem Nicolai = Thore an der rothen Brücke
 zwischen der Kunst = und kleinen Straße von Breslau
 nach Neumarkt belegene, der Kammerel gehörigen
 Aecker und Gräseren, nach der neuesten Vermessung
 von 7 Morgen 108 □ Ruth. Magdeburgisch, sollen
 von Martini a. c. ab, auf 6 nacheinander folgende
 Jahre bis dahin 1835 anderweitig verpachtet werden.
 Es werden daher Pachtlustige hierdurch eingeladen,
 sich in dem anberaumten Licitations = Termin den 9 ten
 September c. Vormittags um 11 Uhr auf dem
 rathhäuslichen Fürstensaale dieselbst einzufinden und
 ihr Gebot abzugeben, hiernächst aber zu gewärtigen,
 daß dem Meistbietenden nach eingeholter Zustimmung
 der Herren Stadtverordneten die Pacht überlassen
 werden wird. Die dieser Verpachtung zum Grunde
 liegenden Bedingungen werden vom 20sten August ab
 bei dem Rathhaus = Inspector Klug zur Einsicht vor-
 liegen. Breslau den 31sten July 1829.

Zum Magistrat plesiger Haupt- und Residenzstadt
 verordnete:

Ober = Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträtthe.

Öffentliches Aufgebot.

Da in der, wider den Kleiderhändler Salomon
 Spiegel, wegen gesetzwidrigen Darlehens auf
 Pfänder und Ankaufs von Sachen von dispositi-
 onsfähigen Personen, eingeleiteten fiskalschen Unter-
 suchung, dem Denunciaten eine große Anzahl von
 Scheinen abgenommen worden sind, die er von dem
 privilegirten Pfandleiher Brun schwitz zum Ausweis
 des erfolgten weitern Verfaßes, einer noch größern
 Menge städtischer Leihantwertscheine erhalten hat; durch
 die bisher geführte Untersuchung aber es höchst wahr-

scheinlich geworden ist, daß der größte Theil der, auf die letztern im städtischen Leibamte versehten Kleidungsstücke, Pretiosen und Effecten, nicht Eigenthum des Denunciaten sei, so werden alle diejenigen, welche durch denselben dergleichen verseht und noch wieder eingelöst haben, so wie insbesondere alle noch nicht der väterlichen Gewalt oder der über sie geführten Vormundschaft entlassenen Personen, die mit ihm Darlehens-, Kaufs- und Pfandgeschäfte gemacht haben, hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen im Verhörzimmer No. 4. des hiesigen Königl. Inquisitorials vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Ruh und zwar in den Stunden von 9 bis 12 Uhr des Morgens und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zu melden und ihre Eigenthums-Ansprüche unter Namhaftmachung der dem Spiegel übergebenen Kleidungsstücke, Pretiosen und anderer Effecten geltend zu machen, damit ihnen auf diese Weise, nach Vorschrift der Geseze, zu ihrem Eigenthum wieder verholten werden könne, wdrts- genfalls aber zu gewärtigen, daß mit Ablauf dieser Frist alle die, im Leibamt befindlichen Sachen, die bis dahin von Niemanden in Anspruch genommen worden seyn sollten, als ein rechtmäßiges Eigenthum des Denunciaten angesehen werden, und nach Vorschrift der Geseze weiter über sie verfügt werden wird.

Breslau den 8ten August 1829.

Das Königl. Inquisitorial.

A u c t i o n.

Es sollen am 24ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, so wie eine kleine Electrifirmaaschine und verschiedene chirurgische Instrumente, als: Geburtszangen, Penforatorien, Haken und Wassersprenger, welche Gegenstände am 24ten d. M. Vormittags 11 Uhr vorkommen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 7. August 1829.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

A u c t i o n.

Es sollen am 17ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße die zum Nachlasse des Schneidermeister Dusch gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in Zwirn, Band und Garn, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 4ten August 1829.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

A u c t i o n.

Es sollen am 7ten September c. Vormittags um 10 Uhr in dem Börsen-Hause auf der Seite des Hofmarkts 26 1/2 Stück zur Paul Harrerschen Concourse-Masse zu Jüllichau gehörige blaue, graue und baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 7ten August 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Se aer.

A u c t i o n.

Es sollen am 14ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 8ten August 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

P r o c l a m a.

In dem Judicial-Deposito des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts befinden sich nachstehende Massen: 1) die Brandbonifikations-Masse von dem Hause sub No. 73. der Stadt, dormalen im 6 Rthlr. 19 sgr. bestehend, und im Jahre 1827 entstanden, den Peter Leckischen Erben gehörig, die zeitlich nicht zu ermitteln gewesen sind. 2) Die der Köchin Elisabeth Kramer, welche sich am 23sten August 1826 von hier aus dem Dienst entfernt, und deren Körper eodem dato am Oberstrom ausgespült, vorgefunden worden, im Betrage von 4 Rthlr. 25 sgr. 8 pf., deren Erben nicht zu ermitteln gewesen sind. 3) Der hier am 18. Mai 1822. verstorbenen verwittweten Anna Rosina Seidel, geborne Krause, per 14 Rthlr. 10 sgr. 5 pf., deren Erben eben so wenig zu erforschen gewesen sind. 4) Des gewesenen Blutator Mathias Bruder am 29sten Juli 1826 hieselbst mit Tode abgegangen, im Betrage von 50 Rthlr. 22 sgr. 6 pf., dessen Erben nicht zu ermitteln gewesen sind. 5) Des Soldat Neugebauer, im Jahre 1810 durch den Verkauf der Effecten zur Deckung der Inquisitionskosten entstanden, im Betrage von 25 Rthlr. 26 sgr. 9 pf. 6) Des Salomon Bär, aus dem Jahre 1811 per 4 Rthlr. 26 sgr., über deren Ursprung keine Notizen vorhanden sind. 7) Die Masse der verwittweten Ober-Amts-Regierungs-Kopist Simon aus dem Jahre 1805 per 69 Rthlr. 6 sgr., über deren Ursprung eben so wenig etwas Näheres constirt. 8) die Gebrüder Schwarzer sche aus dem Jahre 1812 per 3 Rthlr. 13 sgr., über deren Ursprung ebenfalls keine nähere Nachrichten vorhanden sind. 9) Die Kernsche, im Jahre 1808 durch Einzahlung von Auktions-Geldern entstanden per 69 Rthlr. 6 sgr. In Rücksicht deren alle diejenigen, welche Ansprüche an diese Massen machen zu können vermehren sollten, aufgefordert

werden, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 20. May 1830 v. M. 10 Uhr in dem Geschäfts-Zimmer des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts vor dem Kommissario Herrn Justiz-Professor Müller zu melden, und resp. ihre Legitimation oder Forderungen zu beschelnigen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die vorgenannten Massen ausgeschlossen und diese entweder den sich bis dahin meldenden Erben nach vorgängiger Legitimation oder als herrenloses Gut der hiesigen Stadt-Kommune werden zugesprochen werden, demnächst aber die sich später Meldenden sich alle bis dahin getroffenen Dispositionen gefallen lassen, und sich mit dem begnügen müssen, was bei ihrer verspäteten Meldung alsdann noch vorhanden seyn dürfte. Diejenigen Interessenten, welche dieser Auflage nicht persönlich nachkommen können, wird der hiesige Justiz-Kommissarius Herr Hermann als Sachwalter in Vorschlag gebracht, der von ihnen als Sachwalter mit Vollmacht und Information zu den eventuellen Anträgen zu versehen seyn wird.

Brieg den 27sten July 1829.

Königl. Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

Advertisement.

Da in dem am 22ten May c. angestandenen peremptorischen Termin zum gerichtlichen Verkauf im Wege der Subhastation, der zur Briegischdorffer Hypothekensache sub No. 29. eingebrachten, von dem Dominio Briegischdorff bismembrierten Acker-Parzellen, welche nach dem Nutzungsertrage à 5 pro Cent auf 6396 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, kein annehml. Gebot erfolgt ist, so wird auf den Antrag eines Realgläubigers zur Fortsetzung der Subhastation ein neuer peremptorischer Bietungs-Termin auf den 9ten October Nachmittags 3 Uhr in loco Briegischdorff in der sogenannten Weinberg-Possession vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Professor Herrn Müller anberaumt, zu welchem Kauf-lustige hierdurch eingeladen werden.

Brieg den 3ten August 1829.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Verpachtung.

Bei dem Dominio Langenau, 1 1/2 Meile von Breslau, Trebnitzer Kreis, ist die Wassermühle nebst dem dazu gehörigen Garten zu Michaeli d. J. anderweitig zu verpachten. Das Nähere bei dem dasigen Wirthschafts-Amt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark von Sacherwitz, 5/4 Meilen von Breslau, ist dieses Jahr zu verpachten, als worüber das dasige Wirthschafts-Amt das Nähere mittelt. Den 8ten August 1829.

Zu kaufen gesucht

werden Acten-Repofitorien und eine große Geldwaage nebst Gewicht. — Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Da 1) mehrere Fragen nach Güterpachten von 500 bis 2000 Rthlr. an mich ergangen sind, und

2) mehrere Breslauer Hausbesitzer mir den Umtausch ihrer Häuser gegen Landgüter übertragen haben, so ersuche ich die Verpachtungs- und Tauschlustigen Herren Gutsbesitzer: mich gefälligst bald mit Aufträgen zur Verpachtung oder Umtausch ihrer Besitzungen zu beehren.

Zugleich empfehle ich den Herren Gutskäufern die bedeutende Auswahl der mir zum Verkauf unter den billigsten Bedingungen übertragenen Dominial-, Rüstical- und Frei-Güter von verschiedener Größe und in jeder Gegend Schlesiens.

Wallenberg, Agent,

Dhlauer-Strasse No. 43. wohnhaft.

Archangelscher Stauden-Roggen trocken geerntet, vorzüglich rein und zu Saamen empfehlenswerth, ist zu haben auf dem Dominio Schedlau, bei Löwen. Bestellungen acceptirt das Wirthschaftsamt.

Auctions-Anzeige.

Montag den 17. August und folgende Tage Nachmittags um 3 Uhr, werden, Hinterdom Graupengasse No. 8, im Garten des ehemaligen Theater-Direktor Herrn Bierly, Meubeln verschiedener Art, Spiegel, wobei sich einer von einem Glase 3 Ellen hoch und 1 1/4 Elle breit im Lichten besonders ausgezeichnet, Kronleuchter, Lampen, ein Forteplano, Federbetten, Tisch-, Küchen- und Gartengeschirr, so wie auch mancherlei Sachen zum Gebrauch, und endlich eine Bildnissammlung ausgezeichneter Komponisten, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauf-lustige einladet.

Der Auctions-Commissarius Pfeiffer.

Auction

von 18 Kisten à 1000 Stück Bremer-Cigarren, den 14ten August Vormittags 10 Uhr Albrechts-Strasse No. 22. im Comptoir des

Auctions-Commissarius Pfeiffer.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemand, sey es auch wer es wolle, auf meinen Namen zu borgen, wenn ich nicht selbst zugegen bin.

Linde mann, Schneidermeister.

Empfehlung.

Allen mir wohlwollenden Gönnern verfehle ich nicht ergebenst zu melden, daß ich etablirt — und mit geschmackvoller Stubenmalerei jeder Zeit zu Diensten stehe.

Friedr. Garbe, Maler, Weidenstrasse No. 3.

Eine anständige junge Person wünscht baldigst bei einer einzelnen verwaisen Dame auf einige Monate in Pension angenommen zu werden. — Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Gratis in Empfang zu nehmender Katalog

* * * Necht Holländ. Harlemer * * *
Blumenzwiebeln.

Wein 250 Nummern starker Katalog acht Holländ. Harlemer Blumenzwiebeln wird unentgeltlich verabreicht und Bestellungen, Anfang September zu liefern, angenommen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

Extra feine Waizen = Stärke,
sehr feine, mittel und gut ord. Stärke, alle in Stän-
geln (keine Luftstärke), gut ord. Leim, das Pfund
3 1/2 Sgr., schön hellbraunen Schellack in Tafeln das
Pfd. 12 1/2 Sgr., eine gute ord. Sorte fein gestoßen,
das Pfund 6 Sgr., empfiehlt alles im Einzelnen und im
Ganzen, so wie div. Specerei = Waaren zu herabgesetz-
ten Preisen
F. A. Gramsch,

äußere Neusche = Straße No. 34.

Eine Tinctur zur Ausrottung der Wanzen,
durch meh. jährige Erfahrung erprobt, und in dem-
selben Grade wirksam, als das von mir verfertigte
beliebte Schwabenpulver, offerirt der Unterzeichnete
in Fläschchen zu 5 und 3 Sgr. Diese Tinctur tödtet
die Wanzen und ihre Brut nicht nur sogleich, son-
dern bewahrt auch die benetzten Stellen für die Zu-
kunft vor ihnen. Das Nähere lehrt der Gebrauchsz-
ettel.
E. Wolcke, in Breslau,

Karlstraße No. 36, Parterre im Hofe.

Anstellung = Gesuch.

Ein in der Forstwissenschaft so wie auch in der Ver-
messung erfahrener sächsischer Forstmann, einige
dreißig Jahre alt, welcher gegenwärtig in Sachsen an-
gestellt ist, und früher auch schon einige Jahr hin-
durch nicht unbedeutende Forsten verwaltet hat, wel-
ches derselbe durch die empfehlungswürdigsten Zeu-
nisse darthun kann, wünscht, da ihm sein jetziger
Wirkungskreis zu klein ist, die Verwaltung eines oder
mehrerer Forsten, wo er wegen einer dauerhaften
Dienstzeit und reellen Behandlung gesichert ist, zu
übernehmen. Der Herr Registrator Bähr in Görlitz
wird die Güte haben und portofreie Anfragen unter der
Adresse R. F. an denselben zu befördern.

Offner Gärtner = Dienst
auf den Gütern Weesendorf ic. Neumarktschen
Kreises, sogleich anzutreten, welcher der Drangerie vor-
stehen und gute Urteste vorzeigen kann, unverheirathet
oder verheirathet, jedoch ohne Familie ist.

Vermietung.

Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, nebst
Alkove und Zubehör, ist in der Neustadt auf der
Kirchstraße No. 7. zu Michaeli d. J. an eine stille
Familie zu vermieten.

Verlorner Hühnerhund.

Gestern Abend ist mein Hühnerhund, männlichen
Geschlechts, kleiner englischen Rasse, weiß und fein
gelb gesprenkelt, nur an beiden Behängen und Augen-
von großen gelben Flecken eingefaßt, verloren gegang-
en. Auf dem Halsbände steht mein Name. Der
Hund hört auf den Ruf Day. Der Finder hat ihn
gegen ein angemessenes Trinkgeld an mich, Wallstraße
No. 4. abzugeben.

Breslau den 11ten August 1829.

G o z i c k i, Major
und Commandeur der 1sten u. 2ten Schützen = Abtheil.

Zu vermieten

ist auf der äußern Schweidnitzer = Straße No. 33. der
2te Stock, bestehend in 2 Stuben und 2 Alkoven nebst
Boden und Keller zu Termino Michaeli. Das Nä-
here beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Es ist an der Promenade am Ohlauer = Thore
neue Strasse No. 19. eine der angenehmsten Woh-
nungen von drei Stuben, Küche, Keller und Boden-
gelass Michaeli d. J. zu vermieten und das Nä-
here daselbst Parterre bei der Eigenthümerin zu
erfahren.

Auf der Neuschen = Straße in No. 26. ist der zweite
Stock ganz auch getheilt zu vermieten.

Ungekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Frieße, Staats = Secretair
und Chef = Präsident, von Berlin; Hr. Weiß, Ban = Inspektor,
von Kreuzburg; Hr. Geyer, Kaufmann, von Schmiedeburg;
Hr. Treutler, Kaufmann, Hr. Hufnagel, Post = Secretair, beide
von Berlin. — In den 3 Bergen: Hr. Schnabel, Kauf-
mann, von Liegnitz. — Im goldnen Schwerdt: Herr
v. Schwemmler, Hauptmann, von Jauer; Hr. Stavenhagen,
Kaufmann, von Windau. — Im Kauten = Frau: Herr
Graf v. Hoverden, von Herzogswaldau. — Im goldnen
Baum: Hr. Baron v. Durant, von Baranowitz; Herr von
Lohmann, Oberst, aus Polen; Hr. v. Berger, von Podlerie.
— Im blauen Hirsch: Hr. Krieger, Mahler, von Bres-
den; Hr. Dehlmann, Kaufmann, von Berlin; Hr. Wep-
rauch, Kaufmann, von Schönbürg. — Im Hotel de Po-
logne: Hr. v. Sellhorn, von Ulrichau. — Im goldnen
Zepter: Hr. v. Pochalski, Obrist, Hr. Stumpf, Kauf-
mann, beide von Kalisch. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Lie-
bold, Kaufmann, von Ratibor. — Im weißen Adler:
Se. Excell. Hr. General = Lieut. Laroche v. Starkensfels, von
Schweidnitz; Frau Gräfin v. Strachwitz, von Stubendorf;
Hr. Kriekende, Berg = Insigirath, von Larnowitz; Hr. Winkler,
Schichtmeister, von Königshütte; Hr. Wodiera, Insigirath,
von Lublitz; Hr. Schilling, Kaufmann, von Steetin. — In
der gold. Krone: Hr. Hübner, Insigirath, von Schweid-
nitz. — Im gold. Schwerdt (Nicolaitor): Herr von
Dassel, Ritenmeister, Hr. Kotelmann, Hofarzt, beide von Ne-
sthenow. — Im Privat = Logis: Hr. Häufig, Land-
schafts = Secretair, von Frankenstein, Katharinenstr. No. 19;
Hr. Schmelka, Schauspieler, von Berlin, Taschenstr. No. 22;
Frau Dr. Kömer, von Warschau, Schweidnitzerstr. No. 9; Hr.
Kable, Senior, von Piskorsine, Mauritiusplatz No. 14.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Bornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Ranisch.